

Cod. Pal. germ. 577

'Meister Alexanders Monatsregeln' · Aderlaß- und Pesttraktat · 'Esdras' Weissagungen' · Kalender

Pergament · 23 Bll. · 21,2 × 15,1 · Diözese Freising (?) · 2. Hälfte 15. Jh.

Lagen: 2 IV¹⁵ (mit Bl. 1*) + (IV-1)^{22*}. Vorne und hinten je ein ungezähltes, modernes Vorsatzbl., Spiegel ebenfalls modern. 7^v Reklamant am Lagenende. Follierung des 16. Jhs.: 1–27, Bll. 1*, 22* mit moderner Zählung. Schriftraum (links, rechts und oben mit roter Tinte begrenzt): 14,2–14,8 × 10; 23–26 Zeilen. Bastarda des 15. Jhs. von einer Hand. Überschriften in Rot, übliche Rubrizierung. Lombarden in Rot über zwei bis drei Zeilen, zum Teil mit Schaftausparungen. 1^r Lombarde in Rot über sechs Zeilen mit Perlenbesatz, Rankwerk und Profiltraten, jeweils mit Röteln gehöhlt. Halbledereinband des 19. Jhs. Achteckiges Signaturschild mit blauem Rand: 577, rundes Signaturschild: *Pal. Germ. 577*, beide modern.

Herkunft: Lokalisierung aufgrund der Schreibsprache und des Kalenders (s.u. Nr. 7), Datierung aufgrund des Schrift- und Ausstattungsbefundes. Handschrift der jüngeren Schloßbibliothek (s. Capsanummer). 1^r Capsanummer: *C. 155*, alte römische Signatur: *n^o 1603* und aktuelle Signatur: *Pal. Germ. N^o 577*.

Schreibsprache: mittelbairisch.

Literatur: BARTSCH, Nr. 283; WILKEN, S. 507; Gerhard EIS, Meister Alexanders Monatsregeln, in: ders., Forschungen zur Fachprosa, S. 179–200 (Sigle P); Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg577>.

1^r–21^v MEDIZINISCH-ASTRONOMISCHE SAMMELHANDSCHRIFT. Nr. 1–5 in gleichem oder ähnlichem Überlieferungszusammenhang u.a. auch in GNM Nürnberg Hs. 18792, 172^r–181^r und Hs. 198354, 9^r–50^r, BSB München Cgm 223, 1^r–21^v, Cgm 430, 1^r–12^r und Cgm 728, 33^r–49^r überliefert. – 1*^r (bis auf Capsanummer und Signaturen, s.o. Herkunft), 15^v, 22*^{r/v} leer.

(1. 1^r–6^v) 'Meister Alexanders Monatsregeln'. *VOn den zwelff Monaten dez Jars schreibt maister Allexander ein weyser gosser [!] maister vnd arczt waz dem menschen vber Jar Bechoemleich sey ... 6^v die poshait von dem leichnam vnd von dem herczen dez menschen.* Text (nach dieser Hs.): EIS, s. Lit., S. 191–200 (diese Hs. Sigle P). Zu 'Meister Alexander' vgl. Gundolf KEIL, in: VL² 1 (1978), Sp. 213 (Hs. erwähnt), zum Text vgl. EIS, s. Lit. – (2. 6^v–11^r) Aderlaßtraktat. *Ein [!] ding ist an dem menschen das die Maister der chunst mit behenden synnen nit hetten ... 'Vierundzwanzig-Paragraphen-Text' (hier erweitert auf 29 Paragraphen). >Die erst ader mitten an der Stirm [!]<. Die ist gut zu lassen fur den wetagen dez haubts ... 10^r ob den chnyen fur den wetagen der gelenck der gelider. Aderlaßvorschriften. >Du solt mercken von der zeit der Aderlazz<. Dv solt mercken den man In dem Lenczen vnd in dem Sumer So sol man lassen aus der rechten hand ... 11^r so lazz es geen mit sitikait pis es dunn wirt.* Text (nach Schriesheim bei Heidelberg Sammlung EIS Cod. 54): Gerhard EIS, Utilitas venarum pro minutione, in: Sudhoffs Archiv 37 (1953), S. 223–229, bes. S. 226–229. Zum Text vgl. Gundolf KEIL, in: VL² 10 (1999), Sp. 334–339. – (3. 11^r–13^r) [Christian von Prachatitz.] Theriak-Pesttraktat. *>Waz gut in dem sterben dez pestilencz sei<. IN dem sterben ist nichtz pessers wenn 11^v die stat zu fliehen ... 13^r daz got gepeut mit seinen gotleichen genaden.* Text: Gerhard EIS, Zur deutschen Pestliteratur des 15. Jahrhunderts, in: Medizinische Monatsschrift 6 (1952), S. 321–323, bes. S. 322 (nach dieser Hs., Sigle P); Emil HÖRING, Der schwäbische Theriak-Pesttraktat von 1389, in: Medizinische Monatsschrift 30 (1976), S. 308–311 (mit

dieser Hs., Sigle H). Zu Autor und Text vgl. Gundolf KEIL, in: VL² 1 (1978), Sp. 1.222f. (Hs. erwähnt, Sigle H). Zur Parallelüberlieferung vgl. ebd., zusätzlich GNM Nürnberg Hs. 198354, 27^r–28^v (Kat. Nürnberg, GNM 1,2, S. 77). – (4. 13^r–14^v) 'Esdras' Weissagung'. >Merck daz hernach geschriben eben<. *Dis syben tag merck sunderleich Ist daz der christ tag an ainem suntag ist ...* 14^v *vnd auch in eczleichen landen wirt es sterben.* Text (nach dieser Hs.): EIS, Wahrsagetexte, S. 66–68 (diese Hs. Sigle P). Zum Text vgl. ebd., S. 24f., und Christoph WEISSER, 'Neujahrsprognosen', in: VL² 6 (1987), Sp. 915–918 (Hs. erwähnt Sp. 916). – (5. 14^v–15^r) [32] verworfene Tage. *MAN sol mercken daz in ainem yegleichen Jar sind xxxii schedleich tag die von weysen Parisen Maistern vnd sternsehern erfunden sind ...* 15^r *In dem Hornung sind drey tag ainer an sand Juliane tag der rainen Junckfrawen der ander der nagst darnach der dritt an sand Peters abent in vincula [recte: cathedra] Petri [bricht ab].* Enthält nur die Tage im Januar und Februar: 1./2./5./7./9./15.1., 16./17./21.2. Der Text überliefert eine weitgehend unvollständige, kontaminierte Reihe sogenannter Pariser verworfener Tage, zum Text vgl. KEIL, Verworfene Tage, bes. S. 39–58. – (6. 16^r–21^v) Kalender für die Erzdiözese Salzburg (?)/Diözese Freising (?). >Der Jenner Mon<. *Die beschneidung xpi zum Newen Jar ...* 21^v *Sand Siluester ein Babst.* Als Festum fori sind – neben üblichen anderen – rot hervorgehoben: Ruperti ep. (27.3.), Sigismundi reg. (2.5.), Udalrici ep. (4.7.), Margarete v. (12.7.), Egidii ab. (1.9.), Corbiniani ep. (20.11), Virgilii ep. (27.11.). Seltener Heiligennamen wie Epulius (19.2.), Corona (20.2.) oder Julius (12.4.) sind aus den Kalendern zahlreicher anderer, zum Teil auch norddeutscher Diözesen übernommen.